

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 240.

Freitag den 28. August.

1863.

## Bekanntmachung,

die Anmeldung schulpflichtiger Kinder in die Rathsfreischule, so wie in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige betreffend.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die Rathsfreischule oder in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige bei uns anzusuchen gesonnen sind, haben ihre Gesuche von jetzt an bis spätestens den 18. September d. J. auf dem Rathhause in der Schulgelde-Einnahme persönlich anzubringen und die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten, auch die Zeugnisse über das Alter des anzumeldenden Kindes, so wie darüber, daß demselben die Schutzpocken mit Erfolg eingeimpft worden, gleichzeitig mitzubringen.

Noch wird bemerkt, daß nur die Kinder aufgenommen werden, welche nächste Ostern das achte Lebensjahr nicht überschritten haben, und daß daher jede diesem Erfordernisse nicht entsprechende Anmeldung unberücksichtigt bleiben muß.

Nach erfolgter Prüfung wird die Bekanntmachung der beschlossenen Aufnahmen in der bisherigen Weise erfolgen.

Leipzig, den 12. August 1863.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Schütze.

## Bekanntmachung.

Die zur Herstellung der Einfriedigung des Waisenhausareals erforderlichen Steinmeh- und Schlosserarbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Auf unserem Bauamte liegen die Arbeitsverzeichnisse so wie die dazu gehörigen Zeichnungen aus und sind die Preisforderungen bis zum 29. August d. J. 6 Uhr Abends ebendasselbst versiegelt abzugeben.

Leipzig, den 17. August 1863.

Des Rathes Bau-Deputation.

## Bekanntmachung.

Die auf dem Waisenhausareal auszuführenden Pflasterungsarbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden und es sind die näheren Bedingungen auf unserem Bauamte einzusehen. Die Preisforderungen sind bis zum 29. August d. J. 6 Uhr Abends ebendasselbst versiegelt abzugeben.

Leipzig, den 17. August 1863.

Des Rathes Bau-Deputation.

## Zum Gedächtniß Theodor Körners.

Daß unter den 500 deutschen Städten, welche die fünfzigste Wiederkehr des Todestages Theodor Körners zu feiern beschlossen, unser Leipzig nicht fehlen durfte und wollte, ist zu natürlich, als daß es darüber noch eines Wortes bedürfte. Der Vorstand des Schillervereins hat deshalb ganz im Sinne unserer Bevölkerung gehandelt, wenn er für den Abend des 26. August eine würdige Ovation für den großen Todten veranstaltete, und die ungeweinte Theilnahme, welche von Seiten des Publicums dieser Gedächtnißfeier bewiesen wurde, mag als deutlichster Beweis dafür gelten, daß die Veranstalter das Rechte getroffen.

Ein schöner Sommerabend machte es möglich, die Feier im Garten des Schützenhauses vor sich gehen zu lassen. Der weite Raum war vollständig von Besuchern angefüllt. Körners Schwertlied eröffnete die Reihe der Vorträge, an dasselbe schloß sich das „Hör' uns, Allmächtiger!“ gesungen von sämtlichen Männergesangsvereinen Leipzigs, an. Nachdem sodann Herr Hanisch das gewaltige Körnersche Lied: „Was uns bleibt“ u. mit weithin erschallender, den ganzen Raum ausfüllender Stimme vorgetragen und dafür reichen Beifall geerntet, betrat Herr Dr. F. Friedrich als Festredner die Rednerbühne. Anknüpfend an des Berewigten eigene Worte: „Bergeßt die treuen Todten nicht!“, erblickte er darin eine Mahnung, den Freiheitskämpfer und Freiheitslämpfer in seiner vollen Bedeutung zu würdigen, und er that dies nun in einer sehr gelungenen, trefflich ausgeführten Charakteristik des Heldenjünglings und durch eine klare und fesselnde Darlegung der hohen Bedeutung, die sein Leben und Wirken wie sein früherer Tod auf dem Schlachtfelde für uns und für alle Zeiten habe. Der Redner schloß mit einer begeisterten Aufforderung, dem erhabenen Beispiele Körners nachzustreben. „Ja, ihm nach, ihm nach! Nicht anders können wir ihn würdigen, der selber sich so hoch gewürdigt hat, als daß wir ihm nachfolgen auf seiner Bahn. Nicht Schlachtenlieder können wir singen, nicht Siegeshymnen anstimmen, aber ansachen wollen wir in unsern Herzen die Liebe zum Vaterlande und zur Freiheit, rüsten wollen wir unsere Brust

mit echtem, festem Mannesmuth, und ob dann die Wolken rechts oder links ziehen, unser Weg führt gerade aus!“ Ein lang anhaltender Beifall lohnte dem Redner.

Nach einer kleinen Pause trug Herr Kühn's zwei Körnersche Gedichte vor: „Ahnungsgrauen“ und „Die Wunde brennt“ und wurde dafür lebhaft applaudirt. Nachdem noch „Lügows wilde Jagd“ und „Kommt, Brüder, trinket froh mit mir“ von den Sängern vorgetragen worden, sangen sämtliche Festtheilnehmer noch „Das Volk steht auf“ und damit war die Feier im Garten zu Ende, und es schloß sich an dieselbe eine einfache Festtafel im Saale des Schützenhauses, welchen zur Feier des Abends eine durch Herrn Hofmann's Bemühungen erlangte sehr gelungene Blüthe Theodor Körners schmückte.

Den Vorsitz führte Herr Dr. Heyner. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der des Herrn Dr. Möbius auf Körner. Nachdem dann ein von feuriger Vaterlandsliebe durchglühtes Lied von W. Zille auf die Helden von 1813 gesungen worden und ungeheuren Beifall errungen hatte, bestieg Herr Dr. Heyner die Rednerbühne, um unter Vergleichung der Zeit vor fünfzig Jahren mit der Gegenwart die Ziele unserer patriotischen Bestrebungen näher zu bezeichnen; sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande; ihm schloß sich der Gesang eines von Fr. Friedrich gedichteten Liedes „Dem deutschen Volke“ an, dessen kräftiger Inhalt allgemein ansprach. Herr Dr. Zille brachte sodann, anknüpfend an das große Opfer, welches Körner durch Zurücklassung einer Braut und einer liebenden Schwester gebracht, den deutschen Frauen, die des deutschen Heldenmannes werth sind, ein Hoch, und die Versammlung stimmte nun ein „Den Frauen“ gewidmetes Lied von Eduard Kauffer an, von welchem namentlich der dritte Vers lebhaftesten Beifall erhielt und bei dessen Schlußzeilen sich die ganze Versammlung zu Ehren der Frauen erhob. Dem markigen und deshalb mit allgemeinstem Applaus aufgenommenen Toaste Hr. Dr. F. Friedrichs auf die deutsche Jugend folgte der Gesang eines dasselbe Thema feiernden Gesanges von Herrn Professor Wend, dessen Schwung zu allgemeinsten Begeisterung anregte.

Herr Professor Rossmäcker lenkte die Aufmerksamkeit auf